

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 5

Artikel: Trimesterplan A (Block) aus dem Erfahrungskreis : Schulgarten
[Fortsetzung]
Autor: Stieger, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trimesterplan A (Block) aus dem Erfahrungskreis: Schulgarten

2. Woche*	
Biologisch-chemische Versuchsreihe	
<p>Beobachtungen skizzieren und beschriften</p> <p>Sprachl. Ausdruck! Zeichnen! Verkleinerungsform üben!</p> <p>Schauversuch!</p> <p>zeichnen beschreiben</p> <p>Begriffe Reaktion, Reaktionsmittel, reagieren einführen! Der Nährstoff «Stärke»</p>	<p>Vom Bau der Samen.</p> <p>1. Die Samenhaut. Wir vergleichen die Häute trockener und gequellter Samen und stellen ihre Eigenschaften fest.</p> <p>2. Der Keimling. Wir klappen die beiden Samenhälften vorsichtig auseinander! Zwischen ihnen ist der Keimling eingebettet. Die Hauptteile der zukünftigen Pflanze sind schon zu erkennen. Würzelchen, Stengelchen und Sprossblättchen.</p> <p>3. Die Keimblätter. Die beiden Samenhälften stehen mit dem Keimling in Verbindung. Auf einen nassen Schwamm legen wir: einen blossen Keimling, einen Keimling mit einem Keimblatt, die Keimblätter ohne den Keimling und eine ganze Bohne. Ergebnis des Versuches: Die Keimblätter spenden der jungen Pflanze die erste Nahrung. Wir untersuchen das «Kornlager». (Betupfen des Keimblattes mit verdünntem Jod.) Die Bedeutung der Zellen, der Zellwände und der Nährkörner.</p>
Geographische Arbeitsreihe	
<p>Schülerversuche!</p> <p>Beobachtungen in der Waschküche, im Badezimmer, auf dem «dampfenden» Acker. Beschreibungen!</p>	<p>Wie kommt es, dass bei uns Regen fällt?</p> <p>1. a) Wasser verdampft und verdunstet in der Luft. 1 m³ Luft von 30° Wärme vermag 30 g Wasser als Wasserdampf aufzunehmen. 1 m³ Luft von 10° Wärme vermag aber höchstens 9 g Wasser zu enthalten. Warme Luft kann viel Wasserdampf aufnehmen, kalte Luft vermag wenig Wasserdampf zu enthalten.</p>

* Siehe Nr. 3.

<p>Lernbild entwickeln!</p> <p>Der Kreislauf des Wassers. Mündlicher und schriftlicher Ausdruck. «Gesang der Geister über den Wassern» von Goethe</p> <p>Geographische Orientierung! Diktat! Graph. Darstellung! Sprachl. Ausdruck! Exkursion! Beobachtungen zeichnen! Bildbesprechung! Handarbeit! Durchschnittswerte! Graph. Darstellung! Sprachl. Ausdruck! Kartenlesen! Repet. von 1, 2 und 3 Geogr. Einheit: Wallis</p>	<p>b) Warme, feuchte Luft kühlt sich in grösserer Höhe ab. (Ausdehnung der Luft! Umgekehrter Vergleich Zusammengepresste Luft, z. B. in der Velopumpe, erhitzt sich wieder.) Kalte Luft kann weniger Wasser aufnehmen als warme. Es scheidet sich wieder Wasserdampf aus. (Bildung von Bodennebeln über feuchten Wiesen am Abend.) Die ausgeschiedenen Wasserteilchen lagern sich an Staub- oder Russteilchen an und werden schliesslich als Nebel oder Wolken sichtbar. (Kondenswasser am Fenster!) Zu schwer gewordene Tropfen fallen als Regen zur Erde.</p> <p>2. Winde von Westen und von Süden tragen die Feuchtigkeit in unser Land: a) Wetterberichte studieren! b) Wir zeichnen die Windrosen verschieden gelegener Orte. c) Unsere Bauernhäuser und der «Schlechtwetterwind».</p> <p>3. Wir lernen eine Niederschlagskarte lesen. a) Erstellen eines Regennessers. b) Berechnung der Regenmenge. c) Darstellung der Regenmenge. d) Die Niederschlagskarte der Schweiz.</p> <p>4. Gegenden mit viel und wenig Niederschlägen. a) Vom Steigungsregen. b) Trockentäler.</p>
<p>Geschichtliche Arbeitsreihe</p>	
<p>Landkarte eintragen! Lesen, Text erarbeiten! Diktat! Gesuch um Zustellung des Heimatscheines. ZGB: Gesetzliche Bestimmungen. Wanderung nach der Ortskarte! Lernbild! Gemeinderechnung studieren!</p>	<p>Wesen der Demokratie: Unsere Ortsbürgergemeinde.</p> <p>1. Die Bürgerorte unserer Schulkameraden. 2. Zeitungsbericht der letzten Bürgergemeinde. Das Heimatrecht — Unser Heimatschein. Erwerb durch Geburt, durch Heirat, durch Schenkung. Einbürgerungsgesuche.</p> <p>3. Das Ortsgemeindegebiet. 4. Vom Genossengut. Gemeinnutz — Eigennutz. Rechtsaltertümer. 5. Wie die Ortsgemeinde regiert und verwaltet wird.</p>

Heimwesen und seine Umgebung zu säubern — gern und ungerne, mit Murren oder Begeisterung — wird in der zweiten Hälfte des Stückes gezeigt. Im letzten Bild feiern die kleinen Helfer den 1. August auf der Alp. Kein würdigerer Abschluss hätte gefunden werden können; denn unsere Schulklasse hat ja den Wahlspruch der Schweizer «Einer für alle und alle für einen» in Tat umgesetzt.

Dass der Verfasser seine Schüler nicht aus der Schule, sondern auch aus dem Leben kennt, zeugt für die Echtheit des Spieles. In unaufdringlicher Art will das lebhafteste Spiel den Helferwillen des Kindes anregen und fördern. Der Aufbau ist klar und logisch, die Handlung unkonstruiert und folgerichtig und deren Motive dem kindlichen Gemüte abgelauscht.

Von 16 Jahren an

Hans Zulliger: Die sieben Geschichten vom schlauen Balz. 142 S. Pappband Fr. 6.50. A. Francke, Bern.

Humorvoll und behaglich erzählt das Bändchen von einem Dorfschneider aus dem Kanton Bern. Der Schneider und seine Kameraden sind gut charakterisiert. Ob aber zu Grossvaters Zeiten eine Ehe so rasch und leicht geschieden wurde, wie hier erzählt wird, muss man bezweifeln. Es ist ein Hineintragen moderner Dekadenzform in frühere Zeit. Das Büchlein ist eine leichte Ferienlektüre, die anregt, Missgeschicke, die der Alltag bringt, nicht tragisch zu nehmen. Sehr originell und gediegen sind die Bilder von Eve Froidevaux. Diese sind ein Volltreffer.

P. A. L.

Eine Schriftenreihe,

die leider in unsern Kreisen viel zu wenig bekannt ist, gibt der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und

Lehrerinnen heraus. Es handelt sich dabei um kurzgefasste Biographien berühmter Männer und Frauen. Diese Menschen haben alle oft unter gewaltigen Opfern ihr Leben für die leidende Menschheit eingesetzt und Grosses geleistet. Wenn wir heute unsern protestantischen Glaubensbrüdern zumuten, die Lebensgeschichte mancher Heiligen zu studieren und ins Wesen kath. Mystik einzudringen, dann kann es nicht abwegig sein, wenn wir auch ihre Helden anerkennen und ihr Leben zu verstehen suchen.

Bis jetzt sind folgende Bändchen erschienen:

1. *Peter Wieselgren.* Von M. Javet.
Lebensbild des schwedischen Vorkämpfers für Bildung und Nüchternheit. Fr. 0.80.
2. *Abraham Lincoln.* Von M. Javet.
Lebensbild des amerikanischen Staatsmanns und Menschenfreundes. Fr. 0.80.
3. *Albrecht von Haller.* Von Adolf Haller.
Lebensbild des berühmten Dichters der Alpen. Fr. 0.80.
4. *August Forel.* Von Fritz Wartenweiler.
Lebensbild des berühmten Arztes und Forschers. Fr. 0.80.
5. *Susanne Orelli.* Von Jakob Hess.
Lebensbild der Gründerin von alkoholfreien Wirtschaften und Gemeindehäusern. Fr. 0.80.
6. *Simon Gfeller.* Von Gottfried Hess.
Lebensbild des bekannten Mundartdichters und Lehrers auf der Egg bei Lützelflüh. Fr. 0.80.

Die Hefte eignen sich sehr gut zur Lektüre in oberen Klassen und in Fortbildungsschulen. Sie können bezogen werden beim Verlag Fr. Dürig, Ostermundigen, Bern oder auch beim Präsidenten des Vereins kath. Lehrer und Lehrerinnen, Herrn M. Javet, Sek.-Lehrer, Bern, Kirchbühlweg 22. J. H.

Schluss von Seite 142

Klassenlektüre: «Wilhelm Tell» von Schiller. Erster Aufzug. 1. und 2. Auftritt.

Lesestoff: In Gottes schöner Natur.

Rechnen: «Auf dem Acker», «Wachsen und Gedeihen sind vom Klima abhängig». Rechenheft von Wick und Stieger.

Geometrie: Vom Rechteck und vom Schiefek.

Handt. Gestalten: Wir erstellen ein Modell unseres Schulhauses (mit Schulgarten) und modellieren Gartenarbeiter.

Buchhaltung: Inventar und Kassabuch. (Buchhaltungslehrgang: Müller & Stieger).

Handarbeit: Säen, Pflanzen und Verpflanzen. Herstellung eines Saatkistchens.

Karl Stieger